

Wer erst in reiferem Alter mit dem Zeichnen beginnt, wird, da es hier schon nicht allein auf mechanische Uebung einer Handfertigkeit, sondern wesentlich auch auf verständige Ueberlegung ankommt, rascher über diese Vorstufen hinweggehen und sich mit einem Teil des gebotenen Stoffes begnügen können. In andern Fällen mag es wünschenswert sein, denselben zu vermehren. Unsere Tafeln zeigen den Weg, wie dies in passender Weise geschehen kann; weitere den Figuren auf Taf. 1—3 ähnliche Formen können (s. u.) durch Wiederholung einer Figur oder auch durch Verbindung anderer Teilpunkte des Quadrats leicht gebildet werden, die Beispiele von Buchstaben wie Taf. 6, 16, 17, 22, 23 lassen sich an der Hand jedes Buches vermehren, für Umrisse von Kopfumrissen sind gute Vorlagen unschwer zu finden. Oder man stelle Gegenstände von der Art, wie sie in Taf. 7, 8, 10, 12, 13 u. a. abgebildet sind, so auf, daß der Zeichner nur eine Seite derselben unverkürzt vor sich hat, der Gegenstand also, ähnlich wie unsere Vorlagen, als Flächenbild sich darstellt, womit die Hauptschwierigkeit des Körperzeichnens wegfällt.

### Gegenstände und Stufengang.

Wer verlangt, daß schon von Beginn des Zeichenunterrichts an, also von 10—11jährigen Schülern und Schülerinnen, nach Körpern gezeichnet werden soll, befindet sich im Widerspruch mit dem für alles Lernen giltigen Grundsatz eines allmählichen Aufsteigens vom Leichterem zum Schwierigeren und stellt an die Fähigkeiten des genannten Alters viel zu hohe Anforderungen, gleichviel welche Modelle und welche Methode er anwenden mag. Selbst die Begabtesten würden davon wenig Nutzen haben, weil sie genötigt wären, ihre Aufmerksamkeit gleichzeitig auf so verschiedenes zu richten, daß bald das eine, bald das andere ungenügend geübt und verstanden würde.

Das für diese erste Stufe Geeignetste bleibt immer das nur mit Umrisslinien, ohne Verkürzungen und ohne Schattenangabe gezeichnete Flächenbild.

Der Anfänger hat vielerlei zu lernen und zu üben, was neu und nicht leicht für ihn ist. Erstlich das Mechanische, die Handhabung des Materials. Es kostet Zeit und Mühe, bis die Hand einige Gewandtheit in der Führung des Stifts erlangt hat, und man darf es nicht sofort als Beweis mangelhafter Anlage betrachten, wenn diese Schwierigkeit nicht rasch überwunden wird. Die Erfahrung zeigt, daß, wenn auch gewöhnlich mit der Gabe einer leichten Auf-